

Psalm

Zeige mir, Herr, deine Wege, lehre mich deine Pfade! Führe mich in deiner Treue und lehre mich, denn du bist der Gott meines Heils.

Gut und gerecht ist der Herr, darum weist er die Irrenden auf den rechten Weg.

Die Demütigen leitet er nach seinem Recht,
alle Pfade des Herrn sind Huld und Treue denen,
die seinen Bund und seine Gebote bewahren.

Die sind Vertraute des Herrn, die ihn fürchten;
er weiht sie ein in seinen Bund.

Gebet:

Gott wir feiern dein Licht in dieser Welt. Spuren von Licht durchziehn die Zeit seit der Geburt unseres Bruders Jesus von Nazareth. Er ist es, der auch unser Leben hell macht und alle Dunkelheiten überwindet. Durch ihn können wir aber auch selber Licht in dieser Welt sein und das Leben anderer Menschen erhellen. Wir bitten dich, schenke uns immer wieder deinen Geist, aus dem wir die Kraft schöpfen können, Licht in der Welt zu sein. Amen.

Kyrie:

Gott, wir denken an die Menschen, die in Dunkelheit gefangen sind und kein Licht mehr sehen können in ihrem Leben.

Gott, wir denken an die Menschen, die zu Tode gekommen sind in Brasilien bei einem Dammbbruch und die in den Kriegen unserer Welt getöteten Menschen.

Gott, wir denken an die Menschen, die schwer krank sind und warten auf liebe Menschen, die Licht in ihr Leben bringen.

Gott, wir denken an die Menschen, die gefangen sind in Ängsten und psychischen Erkrankungen. Lass sie eine Spur deines Lichtes erahnen.

Gott wir denken an die Menschen, die jetzt leben dürfen ausserhalb von Raum und Zeit in deinem ewigen Licht.

Lesung: Lk 21, 25-28.34-36

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

Es kam für die Eltern Jesu der Tag der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung. Sie brachten das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn zu weihen, gemäß dem Gesetz des Herrn, in dem es heißt: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn geweiht sein.

Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

In Jerusalem lebte damals ein Mann namens Simeon. Er war gerecht und fromm und wartete auf die Rettung Israels, und der Heilige Geist ruhte auf ihm.

Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Messias des Herrn gesehen habe.

Jetzt wurde er vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern Jesus hereinbrachten, um zu erfüllen, was nach dem Gesetz üblich war,

nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten:

Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.

Denn meine Augen haben das Heil gesehen,

das du vor allen Völkern bereitet hast,

ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

Damals lebte auch eine Prophetin namens Hannah, eine Tochter Penuëls, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt;

nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten.

In diesem Augenblick nun trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. Das Kind wuchs heran und wurde kräftig; Gott erfüllte es mit Weisheit, und seine Gnade ruhte auf ihm.

Meditation:

Simeon und Hannah

Zwei Alte – Hochbetagte – Greise

Simeon und Hannah

im hohen Alter noch immer auf der Suche –

im hohen Alter nicht den Blick zurück,

nicht die griesgrämigen Alten,

den Blick nach vorne – Ausschau haltend,

Ausschau nach dem Licht – wie kann es nur heller werden

in dieser dunklen Zeit?

Hoffen gegen alle Hoffnung: das Licht wird kommen,

es wird besser werden in dieser Welt,

Reich Gottes, ich spüre dich kommen.

Simeon und Hannah im Tempel,

setzen auf den Tempel, den Ort Gottes in dieser Welt,
der Tempel, der Ort der Begegnung mit Gott,
da wo Begegnung stattfindet, da ist der Tempel.
Beide täglich im Tempel, Begegnung suchend
mit Gott und den Menschen bis ins hohe Alter.

Und dann die Begegnung – Welch ein Zufall?
kein Zufall – Geschenk Gottes,
die Begegnung mit den Eltern und dem kleinen Kind,
die beiden Alten und das Kind:
Heil der Welt, Licht der Welt, ein kleines Kind,
alles wird gut!

Das Leben wird rund:
Nunc dimittis – in pace.
Nicht der Blick im Gram zurück,
der Blick nach vorne in Zuversicht, ins Licht,
als Greis und Greisin:
Nunc dimittis – in pace
Leben wird rund – das Ziel ist erreicht,
angekommen zu Hause.
Nunc dimittis

Gebet:

Guter Gott, Simeon und Hannah durften dein Licht schauen in dem kleinen Kind im Tempel.
In dieser Gewissheit konnten sie zuversichtlich vom Ende ihres Lebens sprechen. Schenke
auch uns diesen zuversichtlichen und vertrauensvollen Blick auf unser Leben, damit auch wir
zu neuer Kraft kommen und deinem Licht entgegengehen.

In diesem Vertrauen wenden wir uns an dich unsere lichtvolle Mutter und unseren guten
Vater und beten gemeinsam:

Vater Unser

Texte: Peter Jäger